

## „Es muss sich lohnen, nicht zu saufen“

Über das brisante Thema „Jugend und Alkohol“ wird am kommenden Mittwoch in Heidelberg diskutiert

**Heidelberg/Rhein-Neckar.** (rnz) So traurig es klingt: Komasaufen liegt im Trend. Der Hang zum exzessiven und sorglosen Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist weiterhin ungebrochen. Jeder fünfte Jugendliche betrinkt sich mindestens einmal im Monat mit fünf oder mehr Glasern Alkohol – Tendenz steigend.

Die Gesellschaft der Erwachsenen muss endlich selbstkritisch hinschauen, mit den Betroffenen ins Gespräch kommen und die Akteure zusammenbringen. So versteht sich die Veranstaltung „Jugend und Alkohol“, die am Mittwoch, 13. Oktober, 19.30 Uhr, im Haus der Jugend, Römerstraße 87, in Heidelberg im Rahmen der Sicherheitswoche stattfindet.

Als gemeinsames Projekt der Vereine „Sicheres Heidelberg – SicherHeid“, „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar“ sowie „Kampf der Droge“ sollen an diesem Abend mit Erziehungsverantwortlichen, Vertretern von Kommunen, Vereinen und Jugendarbeit Möglichkeiten erörtert werden, die in ein langfristiges und vernetztes Konzept für die Region münden können. Entscheidend dabei ist, dass neben dem gezielten Einschreiten auch die Vorbeugung eine wichtige Rolle spielt.

Mit von der Partie sind neben der Leiterin des Jugendamtes Heidelberg, Myriam Feldhaus, auch ihr Kollege aus dem Rhein-Neckar-Kreis, Roland Schuld, sowie als Praktiker in der Prävention Diana Reichle, Corinna Götz und Stephan Domke als Leiter des Polizeireviere Heidelberg-Nord, zu dem die Betreuung des

Neckarvorlandes gehört. Dieter Mehl, Erster Vorsitzender des Vereins „Kampf der Droge“, wird seine Erfahrungen aus jahrzehntelanger Arbeit beisteuern, und für das wissenschaftliche Eingangsreferat ist Professor Adolf Gallwitz von der Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen vorgesehen, der immer für zugespitzte Thesen gut ist. „Es muss sich lohnen, nicht zu saufen“, ist eine davon, die er am kommenden Mittwoch in Heidel-



Jeder fünfte Jugendliche betrinkt sich mindestens einmal im Monat – Tendenz steigend. Foto: Jens Büttner

berg ausführen wird. Seiner Ansicht nach darf exzessiver Alkoholkonsum nicht ohne negative Folgen bleiben und Nicht-Konsumenten brauchen mehr gesellschaftliches Ansehen. Dabei scheut er auch nicht davor zurück, den Finger auf den wunden Punkt, nämlich die Doppelmoral der Erwachsenen, zu legen.

Im Gespräch mit dem Publikum wird Moderatorin Kirsten Baumbusch versuchen zu beleuchten, wie die Gesellschaft mit Alkohol umgeht, ob die gesetzlichen Bestimmungen ausreichen und wie vernetzte Vorbeugekonzepte eigentlich aussehen müssen.